

Menschenrechtspate*

Kurzbeschreibung

In dieser Übung beschäftigen sich die Teilnehmenden konkret mit den einzelnen Artikeln der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948. Dabei wird jede*r Teilnehmende Pate für je ein Menschenrecht. Es werden Statements über die Inhalte, Durchsetzung und Verletzung von Menschenrechten vorgelesen, zu denen sich jede*r Teilnehmende in Bezug auf sein*ihr Menschenrecht positioniert und die anschließend diskutiert werden können.

Ziele

- Kennenlernen von Menschenrechten
- Über Inhalte von Rechten sprechen
- Auseinandersetzung mit der Durchsetzung von Menschenrechten
- Über Verletzungen von Menschenrechten nachdenken + diskutieren
- Perspektiverweiterung

Ablauf

Die Übung eignet sich gut nach einer (kurzen) Einführung in Menschenrechte, und insbesondere in die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948. Die Teilnehmenden haben von der Erklärung erfahren und darüber gesprochen, dass diese universell sowie unteilbar ist, aus Schutz-, Gleichheits- und Freiheitsrechten besteht, die in 30 Artikeln formuliert sind. Die Überleitung zur Übung „Menschenrechtspate“ ist der Hinweis „Nun schauen wir uns diese 30 Artikel mal genauer an – was steht da eigentlich drin?“

In einer ersten Phase von 5 Minuten werden die 30 Artikel auf dem Boden ausgelegt und die Teilnehmenden schauen sich die unterschiedlichen Rechte an. Dann wird jede*r Teilnehmer*in gebeten, eine Patenschaft für ein Menschenrecht zu übernehmen: „Für welches Menschenrecht möchtest Du die Patenschaft übernehmen?“ oder „Welches Menschenrecht findest Du besonders wichtig?“

Nachdem sich die Teilnehmenden ein Menschenrecht ausgesucht haben, stellen sich alle in eine Reihe auf, mit ihrem Recht in der Hand. Nun liest der*die Moderator*in eine These/ein Statement vor, zu der/dem sich jede*r mit JA oder NEIN positionieren soll. Eine Beantwortung mit JA bedeutet, dass man einen Schritt nach vorne macht; wird das Statement mit NEIN beantwortet, kann man in der Reihe stehen bleiben.

Benötigte Zeit

Je nach Anzahl der besprochenen Statements: ca. 40 Minuten

Benötigtes Material

- Menschenrechtsartikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte einzeln auf DIN A4 (beispielsweise mit Bildern aus dem Taschenbuch „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“, Sibylle Rieckhoff, Amnesty International (Hg.), 2006)

Zielgruppe

Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren

Autor*in/ Organisation

Bildungsstätte
Anne Frank

Wenn alle sich entschieden haben, ob sie einen Schritt nach vorne machen oder nicht, werden die Teilnehmenden eingeladen, ihre (Nicht-)Bewegung zu erläutern. „Wer möchte begründen, warum er*sie (k)einen Schritt nach vorne gemacht hat?“ Es ist gut, zunächst die zu befragen, die einen Schritt gemacht haben und danach die in der Reihe stehen gebliebenen anzusprechen.

Bei den Statements geht es um Menschenrechte und die Implementierung von Menschenrechten in Deutschland und/oder weltweit. Dabei kann es ganz unterschiedliche Positionen und Meinungen geben, und diese können während der Erläuterungsphase diskutiert werden, solange ein wertschätzender Umgang gewährleistet ist. Als Moderator*in ist es wichtig, keine Meinung als richtig oder falsch zu betiteln, sondern eher mit Nachfragen (an alle gerichtet) für eine kritische Haltung zu sensibilisieren.

Nachdem alle Teilnehmenden, die etwas sagen wollten, dies getan haben, werden alle wieder in die Reihe gebeten und dann kann das nächste Statement vorgelesen werden. Je nach Anzahl der besprochenen Statements werden für diesen Teil der Übung etwa 25 Minuten benötigt. Es kann sein, dass sich die Teilnehmenden nicht trauen, Verletzungen oder Schwierigkeiten bei der Durchsetzung von Menschenrechten (in Deutschland) anzusprechen. Dafür ist es gut, wenn der*die Co-Moderator*in (falls es eine*n gibt) oder aber der*die Moderator*in selbst gelegentlich Informationen in die Gruppe gibt. Dabei ist zu beachten, nicht die Moderationsrolle zu vergessen und keine die Teilnehmenden korrigierende Funktion zu übernehmen.

Hinweise

Durch die Vielfältigkeit der Meinungen können sich Teilnehmende, die für ihre Sicherheit die eine, richtige Antwort brauchen, recht verunsichert und unwohl fühlen. Deshalb ist es wichtig, schon in der Einleitung deutlich zu machen, dass es bei dieser Übung nicht um allgemeingültige Antworten geht.

Einige Fragen können dabei bewusst so formuliert sein, dass die Teilnehmenden nicht so genau wissen, was genau mit der Frage gemeint ist, denn man könnte es ja so oder eher so verstehen. Hier lautet die Antwort der Moderation: „Nimm den Satz so, wie du ihn verstehst.“

Die Übung darf nicht zu lang werden, um Langeweile zu vermeiden. Außerdem sollte man darauf achten, dass alle Teilnehmenden ausgiebig zu Wort kommen.

Materialzusatz**Statements für die Übung „Menschenrechtspate“**

1. Mein Recht hilft Menschen sich zusammenzuschließen.
2. Mein Recht können Menschen in jedes Land mitnehmen.
3. Mein Recht wird in Deutschland verletzt.
4. Mein Recht sorgt dafür, dass das Leben der Menschen geschützt ist.
5. Mein Recht ist wichtig, um ein gutes Leben zu führen.
6. Auf mein Recht müssen wir besonders aufpassen.
7. Mit meinem Recht können die Menschen Einfluss auf die Politik ihres Landes nehmen.
8. Mein Recht darf kein Mensch verlieren.
9. Mein Recht stellt sicher, dass niemand übergangen wird.
10. Mein Recht stellt sicher, dass Menschen ungeachtet ihrer (sozialen) Herkunft, Religion und politischen Überzeugungen fair behandelt werden.

* Die Methode wurde im Rahmen von Konzepterarbeitungen für Workshops in der Bildungsstätte Anne Frank entwickelt. Cheema, Saba Nur / Lichtman, Yael, 2011.